

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abgabeort: Die Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 3, Kellame 18 3. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zus. 36 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. Wk. teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei ab. Betriebsbör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 45

Altenteig, Freitag, den 23. Februar 1934

57. Jahrgang

Abchluss des Besuches Edens in Berlin

Eden bei Neurath

Berlin, 22. Febr. Der Vordirektorbewahrer Eden suchte Donnerstag morgen in Begleitung des britischen Botschafters Sir Philipps den Reichsminister des Aeußeren Frh. v. Neurath an. Die Besprechungen wurden sorgfältig und zu Ende geführt.

Fortschritte in den Abrüstungsbesprechungen

Berlin, 22. Febr. Die Aussprachen zwischen der Reichsregierung und dem Vordirektorbewahrer, Herrn Eden, über die Abrüstungsfrage gelangten heute zum Abschluss. Herr Eden hatte während seines Aufenthaltes in Berlin zwei längere Besprechungen mit dem Reichskanzler sowie verschiedene Unterhaltungen mit dem Reichsaußenminister. Die Besprechungen wurden in einem freimütigen und freundschaftlichen Geiste geführt und zeigten, daß beide Regierungen den Wunsch haben, sobald als möglich zu einer allgemeinen Verständigung über die Abrüstungsfrage zu gelangen. Obwohl die Unterhaltungen eine endgültige Vereinbarung über den Inhalt einer Abrüstungskonvention nicht zum Gegenstand hatten, führte die gemeinsame eingehende Prüfung der Fragen dazu, daß jede der beiden Parteien den Standpunkt der anderen durchaus versteht. Es wurde beiderseits der Eindruck gewonnen, daß trotz der Schwierigkeiten, die sich dem Abschluss einer Abrüstungskonvention noch entgegenstellen, Fortschritte gemacht worden sind.

Eden vom Reichspräsidenten empfangen

Berlin, 22. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag nachmittag den zur Zeit in Berlin weilenden Igl. britischen Geheimsegelbewahrer Eden, der von dem hiesigen britischen Botschafter begleitet war.

Ergebnis der Berliner Besprechungen
Günstige Beurteilung

Berlin, 22. Febr. Der Abschluss der Berliner Abrüstungsbesprechungen des englischen Großsegelbewahrers Eden gibt der Berliner Presse Veranlassung, sich mit dem Verlauf und dem Ergebnis der Verhandlungen zu beschäftigen, wobei sie allgemein zu einer günstigen Beurteilung gelangt.

So schreibt „Der Deutsche“, die Tageszeitung der Deutschen Arbeiterschaft, daß die Besprechungen bei allen Beteiligten einen befriedigenden Eindruck hinterlassen hätten und ihren Zweck erfüllt haben dürften: „Eine klare Kenntnis der beiderseitigen Anschauungen zu vermitteln. Der englische Seandbote werde aus seiner Zusammenkunft mit dem Führer zu seiner Genugung die Erkenntnis gewonnen haben, daß auf Deutschlands Seite die volle Bereitschaft besteht, die Hand zu einer allgemeinen Verständigung zu bieten und daß Deutschland geneigt sei, jeder Abrüstung zuzustimmen und grundsätzlich nur einen Standpunkt vertritt, dessen volle Berechtigung England selbst bereits anerkannt habe.“

Der „Berliner Volksanzeiger“ ist ebenfalls der Ansicht, daß das Ergebnis der Verhandlungen als durchaus günstig beurteilt werden könne. Der britische Staatsmann werde sich in Berlin von haben überzeugen können, daß Deutschland keinerlei Hindernis zur Durchführung wirklicher Abrüstungsmaßnahmen bilde und daß im neuen nationalsozialistischen Reich keine geringsten Wten Absichten gegen den Frieden der Welt gehegt würden.

Die „Berliner Vorkriegszeitung“ stellt eindrucksgemäß fest, daß die Berliner Besprechungen zur beiderseitigen Klarheit beigetragen sind. Die Verhandlungen dürften als zum mindesten sehr wesentliches Ergebnis die reifliche Ausklärung des britischen Vertreters über die Haltung der Reichsregierung erbracht haben. Eden werde die Überzeugung mit sich nehmen können, daß das neue Deutschland lediglich seine Gleichberechtigung und Sicherheit in maßvollen Formen zum Ziele habe.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Nach deutscher Auffassung muß der Zweck des englischen Besuchs als erfüllt bezeichnet werden. Es kommt nunmehr darauf an, die Auffassung der Mächte untereinander ins Gleichgewicht zu bringen, wobei Deutschlands Friedenswille und sein Wunsch, zu greifbaren Abrüstungsmöglichkeiten zu gelangen, außer allem Zweifel steht. Für Konferenzen erscheint Deutschland die Zeit noch nicht gekommen. Deutschland wird abwarten, was die anderen hochgerüsteten Staaten anzubieten haben.

Bestellen Sie unsere Zeitung!

Der Kampf um die Weltanschauung

Ausführungen von Alfred Rosenberg im Befehle des Führers

Berlin, 22. Februar. Im Reichstagsgebäude im Gebäude der Krolloper sprach am Donnerstagabend vor einer außerordentlich großen Zahl geladener Gäste, unter denen man die Spitzen der Behörden, der Wissenschaft und der Wirtschaft bemerkte, Alfred Rosenberg, der vom Führer mit der geistigen Schulung der Partei beauftragt worden ist, über das Thema: „Der Kampf um die Weltanschauung“. Die Rede wurde auf den Deutschlandsender übertragen.

Rosenberg begann mit einer Darstellung der völligen Wandlung der äußeren und inneren Welt, die sich nach dem größten aller Kriege zeigte. Wenn sie sich zunächst bei den siegreichen Mächten im Kampf der errungenen materiellen Macht nicht bemerkbar machte, so wuchs doch die Stärke des inneren Widerstandes gegen die alte Welt überall dort besonders, wo der Ausgang des Krieges ein tiefes Unbefriedigtsein oder gar eine Verzweiflungssituation hervorgebracht hatte. Heute glaube ich, geht ein immer stärker anwachsendes Rausen durch Millionen und Abermillionen Menschenjenseelen als Keuscherung eines tiefen Wissens, daß wir in einer der größten Zeiten- und Weltwenden leben, in einer Epoche, die einen bis in die Wurzeln gehenden Umbruch nicht nur auf einigen Gebieten des Daseins, sondern für unser ganzes Lebensgefühl bedeutet. Dies ist das letzte Geheimnis des nationalsozialistischen Erfolges in diesen 14 Jahren gewesen, daß wir von vornherein nicht eine einzige Gruppe, nicht eine einzige Partei angriffen, sondern den ganzen Kampf in einem Frontalangriff gegen Alle geführt haben. Dieser Angriff war deshalb nicht nur politisch und gesellschaftlich, sondern er war vor allen Dingen weltanschaulich begründet. Wenn wir heute uns nur mit der rein staatlichen Macht begnügen sollten, dann hätte die nationalsozialistische Bewegung ihre Sendung nicht erfüllt. Wir hätten in diesen 14 Kampfsjahren nicht diese großen Opfer von Allen fordern, hätten nicht dulden dürfen, daß Menschen für diese Bewegung und ihren Führer Blut und Leben hingaben, wenn es nur darum gegangen wäre, eine politische Machtverlagerung herbeizuführen.

Wir alle standen in einem Ringen verschiedenster geistiger Systeme. Wir nennen die Weltanschauung des 18. und 19. Jahrhunderts die liberalistische, sehen am Ende dieses 19. Jahrhunderts die marxistische hochkommen, erbliden schließlich durch alle diese Zeiten hindurch Formen des Mittelalters noch immer ihren Platz behaupten. Diese liberalistische Weltanschauung war die Folge einer immer größer werdenden Verflüchtigung. Deshalb war es nicht verwunderlich, daß die ursprüngliche liberale These von der Vervollkommnung der Einzelpersonlichkeit schließlich zu einem blutlosen, haltlosen Großstadtsintellektualismus geführt hat. Neben diesen welt- und volksfremden Intellektuellen wuchsen dann die ebenso lebensfern gewordenen, immer größer werdenden Massen des Arbeitertums der Weltstädte und fanden in damaliger Zeit keinen Hüter und Schirm, der sich ihrer innerlich und äußerlich wirklich angenommen hätte. So sehen wir als Ergebnis dieser jahrzehntelangen Entwicklung, daß sich der wurzellose Intellektuelle und der nicht mehr blutgebundene „Proletarier“ zusammensanden und beide Opfer wurden einer utopischen und volksfeindlichen Ideologie, die wir die marxistische Bewegung nennen.

Wenn der Marxismus von einer Solidarität aller Proletarier der Welt sprach, so hatte er damit nicht eine arbeiterfreundliche Lösung verkündet, sondern im Gegenteil die Art an die Lebenswurzel des deutschen Arbeiters gelegt, denn so lange die Völker lebendig sind, ist der Arbeiter, der Bauer oder Handwerker mit seinem Schicksal unlösbar an Blut und Boden gebunden. International sind im Verlaufe der Weltgeschichte immer nur Gauller, Schariataane und Volksbetrüger gewesen. Die zweite Theorie des Marxismus war die Predigt des Klassenkampfes. Das war der größte Betrug, der an dem deutschen Arbeiter verübt wurde, auch wenn das Urteil der Geschichte den kapitalistischen Klassenkampf von oben genau so verurteilen wird, wie den marxistischen von unten. Beide sind schuld am Elend der deutschen Nation. Drittens war die Predigt des Pazifismus die notwendige Folge dieser beiden Begriffsverwirrungen. Eine besonders tiefe geistliche Vergiftung war schließlich die Leugnung des Eigentumsbegriffes. Der Marxismus hatte nur ein hingeworfenes Wort von Bronthon aufgegriffen und erklärt: Eigentum ist Diebstahl. Der Marxismus predigte damit die Minderwertigkeit für alle, die Herabwürdigung jeder großen Persönlichkeit auf das Niveau des „Allerunproduktivsten und Allerwertigsten“. Wir erklärten dazu, daß der Begriff des Eigentums kein Werturteil daraus bezieht, ob dieses Eigentum ehrlich oder unehrlich erworben sei.

Die Menschen der Wirklichkeit haben sich ernsthaft mit den notwendigen praktischen Folgen einer steigenden bestimmten Idee nur mit wenigen Ausnahmen beschäftigt und die weitblickenden Verkünder des Zusammenbruchs wie Nietzsche, Wagner, Lagarde, Dühring, verpörrtet, der verbitternden Einsamkeit preisgegeben oder in den Wahnsinn gekehrt. Bis schließlich in den Julitagen 1914 die dunklen Wolken am Horizont auftauchten und das Unwetter seinen Anfang nahm. Diese Jahre haben Deutschland, sie haben alle Völker bis ins Innerste erschüttert. 1914 warf das deutsche Volk alle fremden Krusten von sich und mit diesen Augusttagen von 1914 beginnt die deutsche Revolution. Aber vier Jahre Rot, die Ausmerzungen bester Kräfte, schließlich der politische, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenbruch von 1918 brachten Deutschland nahe an den Abgrund. Nun erhob sich als letzte Konsequenz der marxistischen Idee, aber auch als erster Vorbote einerurchbaren Weltkatastrophe, die kommunistische Revolution. Diese bolschewistische-kommunistische Bewegung ist keine Wirtschaftstheorie, ist auch nicht nur eine politische Macht, sondern sie ist das erschreckende Symbol eines Verfallens von Menschenjenseelen, die eine vieltausendjährige Gesittung zum verteidigen haben. Und hier mußte es sich zeigen, wo denn die Abwehrkräfte noch vorhanden waren.

Wenn ich hier den Marxismus so ausführlich behandelte, so aus der tiefen Überzeugung heraus, daß keinem Volk eine klare Entscheidung erspart bleiben wird. Jede Nation hat zwar ihren Charakter, ihre ureigene Ueberlieferung, aber das Problem an sich: „Volkstum und Marxismus“ muß von allen Seiten gelöst werden. Das Aufklaren scheinbar wirtschaftlicher Streiks, politischer leidenschaftlicher Ausbrüche in fast allen Zentren Europas, zeigt, daß für alle Europäer — und nicht nur für sie — die höchste Zeit gekommen ist, dem 20. Jahrhundert wirklich ins Auge zu sehen. Ein Volk aber, das dieses Problem nicht sehen will und deshalb auch nicht lösen kann, wird mit zunehmenden Aufständen von Blut und Tod die Wiskachtung der Fragen unseres Jahrhunderts zu bezahlen haben. An dieser Stelle muß die nationalsozialistische Bewegung die entscheidende Feststellung machen, daß jene Gebilde in Deutschland, die beim sichtbaren Aufklaren der kommunistischen Weltrevolution in erster Linie berufen gewesen waren, die Kultur des ganzen Abendlandes zugleich mit dem Wesen ihres nationalen Seins zu verteidigen, nicht imstande gewesen sind, wirklich Widerstand zu leisten. Wir sagen das nicht, um alte Wunden aufzureißen, sondern nur, um das Erstgeburtsrecht des Nationalsozialismus festzustellen. Wir sind der Überzeugung, daß, wenn mitten in den Gefahren des Zusammenbruchs von 1918 bis etwa 1921 sich die Frei- forpskämpfer zusammensanden, um die kommunistischen Aufstände niederzuschlagen, sie mehr für die Erhaltung von Religion und Kultur getan haben, als jene, die später wieder von der Höhe eines gesicherten Daseins diese Frei- forpskämpfer unter bitterster Verfolgung setzten, oder jene, die heute über Nationalsozialismus sprechen, ohne die Reden des Führers und das nationalsozialistische Schrifttum zu erwähnen. Die nationalsozialistische Bewegung ist gebäret worden bereits in den ersten Tagen ihres Entstehens, ist als geistiges und politisches Eigengewächs inmitten des Chaos der damaligen Jahre emporgewachsen und hat sich ihre eigene Gestaltungsform deshalb auch auf allen Gebieten des Lebens ehrlich erstritten.

Die staatspolitische Revolution ist zwar beendet. Die geistig-seelische Umschmelzung aber steht erst am Anfang. Entscheidung für diese ersten Jahre ist die Charakterhaltung gegenüber dem Schicksal und den Mächten der Politik und Kultur. Diese heroische Haltung geht zunächst von einem einzigen, aber entscheidenden Bekenntnis aus. Von dem Bekenntnis nämlich, daß Blut und Charakter, Rasse und Seele, nur verschiedene Bezeichnungen für das gleiche Wesen sind.

Im Werdegang der siegreichen nationalsozialistischen Bewegung zeigte sich ein tiefes Mysterium des Blutes, das scheinbar im Weltkrieg gestorben war und doch in dieser neuen Bewegung wieder geboren wurde. Die Rassenkunde ist in ihrer Tiefe weiter nichts als ein ganz weit ausholender Versuch der deutschen Selbsterkenntnis.

Der Redner schloß seine tiefgründigen Ausführungen, auf die wir noch zurückkommen werden: Der höchste Wert, um den heute gekämpft wird, und der die geheimnisvolle Kraft der nationalsozialistischen Bewegung ausmacht, ist die nationale Ehre. Dieser geheimnisvolle Kern wird der nationalsozialistischen Weltanschauung auch als Staat weiter die ausbauende Kraft schenken. Wir glauben, daß kein Gott von uns mehr verlangen kann, als auf allen Gebieten des Lebens in diesem Sinne zu wirken, als Vermächtnis für alle, die noch kommen werden, im Dienste für die einzige Idee: Das ewige Deutschland.



7. einheimische Turner. Auf der erlichten Festtribüne stimmte zuerst der Gesangsverein Altensteigs ein Lied an, sodann übergab unter zahlreichen Zuschauern im Namen sämtlicher Siskterinnen Fräulein Pfinder, Tochter des dortigen Postverwalters und Verwaltungsaquators Pfinder, nach kurzer, aber sehr bindiger Rede an den Turnverein, die Fahne dem Vorstand des Vereins, Herrn Salkensieder Chret jun.

Herr Pfinder jagte u. a. in ihrer Rede, daß die Siskterinnen um so gern diesen laut gewordenen Wunsch erfüllt haben, als sie den nicht geringen Nutzen des Turnens erkennen und ihn zu schätzen wissen. Auch munterte sie den Turnverein auf, mit selbstergebenem Eifer in der Sache fortzuführen. — Turnvereinsvorsitz Chret brachte den Siskterinnen den schuldigen Dank dar, mit der Bemerkung, daß sich die Turner Altensteigs durch das freundliche Entgegenkommen der dortigen Frauen und Jungfrauen verpflichtet fühlen, der Turnerei künftig so fleißig als möglich obzuliegen.

Kun hielt Schullehrer Kähler eine längere Festrede, in welcher er den Nutzen und Zweck des Turnens näher auseinandersetzte, und die er mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf das Gedeihen der Turnerei schloß. Nach Beendigung der Rede erhub der Gesangsverein wieder seine Stimmen, auch ließ die Musik wieder ihre Töne erschallen. — Das hierauf gefolgte Turnen dauerte anderthalb Stunden, bei welchem sich der Sohn des Herrn Postverwalters Pfinder hauptsächlich im Hoch- und Weitsprung als ein guter Turner zeigte, auch verschiedene andere Turner machten gute Leistungen. — Als der Abend herankam, sah sich man der Festzug durch die Kälte aufgefordert, in den Gasthof zur „Traube“ zurückzuführen, woselbst geistliche Unterhaltung bei Musik stattfand. — Die Einwohner Altensteigs beteiligten sich sehr zahlreich an der Feier, sowohl am Morgen auf dem Festplatz, als hauptsächlich auch bei der geistlichen Unterhaltung in der „Traube“, woraus man entnehmen kann, daß sich dieselben für die Turnerei mehr interessieren als viele andere Städte des Landes. — Schließlich fügt man den Wunsch bei, daß andere Städte und Orte, die in dieser Beziehung noch zurück sind, dem Beispiele Altensteigs folgen mögen.

— Warnung. Von der NS.-Gaugführung Württemberg-Hohenjollern wird mitgeteilt: Wir eruchen alle, in den Betriebsabteilungen Handel, Handwerk und Gewerbe erachteten Angehörigen dieser Berufe, Neueinstellungen grundsätzlich über das Arbeitsamt vorzunehmen. Insbesondere aber Arbeitssuchende, die im Braunhemd vorprechen, darauf aufmerksam zu machen, daß das Ehrenkleid der Bewegung nicht dazu da ist, um sich persönliche Vorteile zu verschaffen und sie auf das Unzulässige ihres Tuns hinzuwirken.

Oberwund eines Sängers. Edig plästere ich mich vor den Schreibtisch und sauge am Federhalter, was ich dem „Liederkrantz“ zu Ostern wünschen soll. Etwas wüßte ich schon, aber dazu brauche ich die Hilfe derjenigen, die mir persönlich nicht erreichbar sind, weil sie in der Singstunde selten oder überhaupt nicht mehr erscheinen. Diese bitte ich, mir zu helfen, den „Liederkrantz“ wieder auf seinen Normalstand zu bringen, wie er auf dem Papier steht. Ich würde sie gebeten haben, uns ihre Photographien zu schicken, damit sie uns nicht ganz aus dem Gedächtnis verschwinden, aber diese Photographien — ängern nicht drum muß ich sie bitten, ihre lebendige Körperlichkeit allwöchentlich einmal in die Singstunde zu bemühen. — Sie ahnen gar nicht, meine lieben abwesenden Freunde, was sie dem „Liederkrantz“ damit für eine Freude bereiten würden, denn Sie fehlen uns gerade noch zu den herrlichen Aufgaben, die uns durch die kommende Zeit und vor allem durch das diesjährige Wiederfest in Heilbronn gestellt sind. So sehr hat noch niemand nach Ihnen verlangt, als der „Liederkrantz“. Darum kommen Sie, daß wir uns bald wieder nach alter Sängeweise die Hände schütteln. Erschüttert Sie diese Bitte nicht, dann muß ich Sie für unsere Volksgemeinschaftsarbeit trauernden Herzens verloren geben!

Auch Ostern Festtags-Rückfahrkarten. Die Deutsche Reichsbahn gibt, wie bereits seit zwei Jahren zu den großen Festen, auch zu Ostern wieder Festtags-Rückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer aus. Die Fahrpreisermäßigung beträgt 3/4 v. H. Die Karten gelten vom 28. März 9 Uhr (Mittwoch vor Ostern) bis 4. April 24 Uhr (Mittwoch nach Ostern), insgesamt acht Tage. — Auch die Arbeiter-Rückfahrkarten können während dieser Zeit wieder an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

Hauptversammlung des Kreisvereins Altensteig. Am letzten Sonntag hielt der Verein seine diesjährige Hauptversammlung im Saal zum „Grünen Baum“. Vereinsführer G r ü n e r begrüßte die zahlreich anwesenden Kameraden. Ehrendenken an den im Vorjahre verstorbenen fünf und der früher verstorbenen Kameraden, sowie des Führers des Roffhäuserbundes General D. A r t i l l e r i e v. Horn und aller im Weltkrieg gefallenen Kameraden durch Erhebung von den Sigen und dem Gesang „Ich halt' einen Kameraden“. In den letzten elf Jahren sind 44 Kameraden gestorben, deren Namen und Sterbetage verlesen wurde. Grüner gab einen Rückblick auf das vergangene Jahr und wies auf die Änderungen im Kriegsvorwissen und den Wiederaufstieg unseres Volkes unter der Leitung unseres Führers Adolf Hitler hin. Auch der Roffhäuserbund habe sich geschlossen dem Führer unterstellt. Kaffee- und Schriftführer erläuterten Kassen- und Jahresbericht. Beiden wurde für ihre mühselige und gute Amisführung gedankt und Entlastung erteilt. Grüner erbat auch Bericht über die Schicksbahn und deren Einnahmen und Ausgaben. Der Hauptpunkt war die Schulentzückung und wie dieselben am besten abgetragen werden können. Die ursprünglich vorgesehenen freiwilligen Spenden seien weit zurückgeblieben und es werden Spenden jederzeit noch angenommen (keine Verjährung). Die Aufstellung und Eingliederung der SA. (Kl. II) wurde bekannt gegeben. Mit einem dreifachen „Gutheil“ auf unseren Reichspräsidenten und Reichsführer, unseren Führer Adolf Hitler, unter Abhängen des „Drucksalat“ und „Herrn Besser“ wieder fand die gut besuchte Versammlung ihren Abschluß. (Wir halten fest und treu zusammen!) Kriegerverein heißt nunmehr SA.-Reserve II.

Württemberg, eine Kraftzelle deutschen Lebenswillens. Die neueste Ausgabe des „Illustrierten Beobachters“ ist Württemberg gewidmet und enthält wertvolle Beiträge in Bildern unter dem Schlagwort: „Württemberg, eine Kraftzelle deutschen Lebenswillens“. Diese Nummer des „Illustrierten Beobachters“ wird überall Interesse begegnen. Sie ist zum Preis von 20 Pfennig in allen Buchhandlungen zu haben, in Altensteig und Nagold in der Buchhandlung Lauf.

Calw, 22. Februar. (Von der Kreisbauernschaft.) Am kommenden Samstag, den 24. Februar 1934 (Waldhausfeier), findet abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Adler“ in Neudulach eine Wanderversammlung statt. Dabei wer-



„Das Mädchen im Silberkleide“ ist unterwegs zu Ihnen!

den folgende Vorträge gehalten: Von Landwirtschaftslehrer P f e t s c h - C a l w über: „Neuzeitliche Schweinefütterung und Schweinehaltung.“ Von Dipl. Landwirt Br ü g e l - S t u t t g a r t über: „Frühjahrsbestellung und Anwendung künstlicher Düngemittel“ (mit Filmvorführung). — Von Dipl. Landwirt S c h i r m, Bezirksgeschäftsführer in Calw, über: „Die landwirtschaftliche Entschuldung“.

Freudenstadt, 22. Februar. (Murgtalzug fährt auf Langholzwagen.) Zug Nr. 3057 Freudenstadt-Stadtbahnhof Richtung Baiersbrunn stieg gestern kurz nach 19 Uhr bei Friedrichstal gegen einen Langholzwagen, dessen Dampfspeiser nicht mehr rechtzeitig über den Bahnlübergang gekommen war. Die Wucht des Zusammenpralls war trotz des Alle-Bremsen-Ziehens des von Freudenstadt herunterkommenden Zuges groß genug, um den Langholzwagen umzuwerfen. Das erichtete Dampfspeiser riß sich zum Glück los, so daß außer einer Verletzung, die aber durch Kraftpostverkehr von Freudenstadt nach Baiersbrunn und umgekehrt aufrecht erhalten wurde, kein Schaden von Bedeutung zu melden ist. Das Langholz wurde von einem Hilfszug nach etwa einer Stunde von den Schienen heruntergeschafft.

Stuttgart, 22. Febr. (Von der Hitlerjugend.) Am Freitagnachmittag endet in der Wilhelm-Reich-Führerschule in Eilenbuch wieder ein dreiwöchiger Lehrgang für Hitlerjugendführer. Der Jungvolkführerkurs dortselbst beginnt am Dienstag, 27. Februar.

Technik und Nationalsozialismus. Auf allen Gebieten der Technik harren große Aufgaben der Lösung. Die nächste Zeit wird grundlegende Neuerungen bringen. Deshalb wird eine Rundgebung, wie die des Kampfbundes der Deutschen Architekten und Ingenieure (KDAI), die am 27. Februar, 20 Uhr, im Festsaal der Vorkriegshalle stattfinden wird, die Aufmerksamkeit breiterer Kreise der Bevölkerung genießen. Ganz besondere Bedeutung erhält die Veranstaltung, weil auf ihr Ministerpräsident und Kultminister Hg. Prof. Mergenthaler über „Technik und Nationalsozialismus“ sprechen wird. Außerdem wird der frühere Landesleiter und jetzige Organisationsleiter der Reichsleitung des KDAI, Hg. Obering. D. Häfner, Berlin, über „Die Aufgaben der deutschen Technikerschaft im Dritten Reich“ im Hinblick auf die in Bildung begriffene „Reichskammer der Technik“ interessante Ausführungen machen. Die Rundgebung ist für jedermann zugänglich.

Scharnhaußen, Ost. Stuttgart, 22. Febr. (Schwer verletzt.) Der verheiratete Schmied Karl Forchner von hier ist am Montag in den Daimler-Benz-Werken in Untertürkheim, wo er in der großen Schmiede an einem Dampfhammer beschäftigt ist, von einem glühenden Eisenstück am Oberarm schwer verletzt worden, jedoch er in das Cannstatter Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Ehlingen, 22. Febr. (Wederlinientag.) Die Vorbereitungen für den Württ. Wederlinientag, der am 2. und 3. Juni in Ehlingen abgehalten wird, haben bereits eingeleitet. Den Ehrenvorsitz für den Wederlinientag hat Oberbürgermeister Dr. Kläiber übernommen.

Badnang, 22. Febr. (Sozialismus der Tat.) In der Gerberstraße Badnang hat die Firma Carl Raeh, Lederfabrik, einen schönen Beweis von deutschem Sozialismus erbracht. Für ihre Belegschaft von 520 Mann, wovon 500 Mann Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sind, hat sie ihren DA.F. Mitgliedern 100prozentig den Festanfang der Deutschen Arbeitsfront im Gesamtwert von 35 000 RM. gestiftet.

Neudulach, 22. Febr. (Verlust nach 38-jähriger Abwesenheit.) Dieser Tage erschien nach 38-jähriger Abwesenheit bei einer hiesigen Familie ein Verwandter, der im Oberbayerischen bei einem Großbauer in Diensten steht. Er hatte den weiten Weg zu Fuß zurückgelegt, um seine Schwester hier zu besuchen, die allerdings vor zwei Jahren gestorben ist.

Göppingen, 22. Febr. (Drahtseilbahn eröffnet.) Dieser Tage ist die von Ingenieur Dürr-Stuttgart erbaute Drahtseilbahn vom Pürrenthal auf die 187 Meter höher liegende Nordalb bei Deggingen in Betrieb genommen worden. Anhang- und Endstation liegen 550 Meter weit auseinander. Die Tragkraft beträgt 10 Zentner. Der Höhenunterschied wird in der Minuten Laufzeit mit einem Kraftunterschied von etwa 6 PS. überwunden.

Vom bayerischen Allgäu, 22. Febr. (Stiläuserverunglück.) Der beste Allgäuer Stiläuser, Jagdscheinhaber, fuhr bei der Abfahrt vom sogenannten Mittag nach Immenstadt gegen einen Baum und brach zwei Rippen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Bekanntmachung der NSDAP, Kreisleitung Nagold
Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter sind für die einheitliche Uniformierung der politischen Leiter, die am Gauparteitag teilnehmen, verantwortlich. Jeder hat in seinem Dienstbereich Samstagabend nochmals einen Appell abzuhalten. Uniformierung: Dienströck, oder Dienstbluse, ohne Kragenschnur und ohne Rangabzeichen, schwarzen Hinder, 2-Dornschuß-Koppel ohne Schulterriemen, braune Hufe, schwarze Stiefel und neue PD-Mütze; als Überkleidung dürfen nur die neuen PD-Mäntel getragen werden.

Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter des Kreises werden angewiesen, beim Appell am Samstagabend das Rundschreiben der Gauleitung vom 21. 2. 1934 in allen Einzelheiten, die den Gauparteitag betreffen, bekanntzugeben.

Abfahrt des Sonderzuges Sonntagfrüh 6.20 Uhr in Nagold. Angetreten wird 5.50 Uhr am Hauptbahnhof. Die Teilnehmer lösen an ihrer Einsteigestation geschlossen ihre Fahrkarte.

H. J., H. W., H. M., H. R. Führer und Führerinnen, die Montag erst zurückfahren, lösen die H. J.-Fahrkarte (mit 50 Prozent Ermäßigung), alle anderen die Sonderzugsfahrkarte (mit 75 Prozent Ermäßigung).

Die Teilnehmer an der Parteigründungsfeier am Samstagabend in der „Liederhalle“ fahren 12.26 Uhr ab Nagold mit Sonntagfahrkarte, die auch schon morgen gelöst werden darf. Der Mehrpreis wird nach Meldung ersetzt.

Standquartier des Kreises Nagold für beide Tage ist Restaurant „Calwer Stübli“, Calwerstraße 2.

Genaueste Befolgung der Anordnungen muß unbedingt verlangt werden.

Dienstplan der Hitlerjugend Simmersfeld
Samstag, 24. Februar, Heimabend 8 Uhr.
Sonntag, 25. Februar, Kameradschaftsdienst. Antreten punkt 13.00 Uhr am Schulhaus.
Donnerstag, 1. März, Turnen abends 8 Uhr.

Der Scharführer.
Hitlerjugend, Unterbann III/126
1. Hitlerjugend nimmt heute abend an der Versammlung im Gemeindehaus teil.
2. Wenn die neuen Mäntel nicht eintreffen, sind die feldgrauen Mäntel anzuziehen.

Der Führer des Unterbanns III/126.
Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Unterbann IV/126

Anschließend an den Gauparteitag findet am Montag, den 26. Februar 1934 eine Führerlagung der H. J. in der Liederhalle in Stuttgart statt. Der Reichsjugendführer wird bei dieser Lagung anwesend sein. Nach Prüfungnahme mit dem Württ. Handwerkskammerstag sowie mit dem Kultministerium soll den H. J.-Führern an diesem Tag freigegeben werden.

Volkstrauertag am 25. Februar

Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: Entsprechend der Anordnung der Reichsregierung haben am Sonntag, den 25. Februar, dem Volkstrauertag und Heldengedenktage, sämtliche Dienstgebäude des Reiches der Länder und Gemeinden sowie die Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen Halbtag zu schlagen. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu betragen.

Zur würdigen Begehung des Volkstrauertages und Heldengedenktages wird die württembergische Regierung am Sonntag, den 25. Februar, nachmittags 5 Uhr, in Stuttgart eine feierliche Kundgebung im Großen Haus der Staatstheater veranstalten. Die Feier ist dem Andenken der vielen Toten gewidmet, die in früheren Kriegen vor allem im Weltkrieg und leider im Kampf um Deutschlands Erneuerung und Freiheit ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. Die Einladungsarten zu der Feier im Großen Haus der Staatstheater werden unter Berücksichtigung aller Volkstriebe, insbesondere der Kriegseinsatzigen und Kriegshinterbliebenen, verteilt werden. Eine öffentliche Kartenausgabe findet nicht statt. Außer dieser Landesfeier werden in Württemberg, da erst am 26. November 1933, dem Totensonntag allüberall im Lande Gedenkveranstaltungen abgehalten worden und keine weiteren am 25. Februar stattfindenden. Jedoch Ortsgruppen des Volksbundes Deutsche Kriegerehrerbürsorge örtliche Feiern abhalten, werden diese von den Behörden gefördert werden.

Die Kirchen haben zugelegt, des Tages im Gottesdienst zu gedenken und (vormittags 11.45 Uhr) ein allgemeines Trauergebet zu veranstalten. Auch in den Schulen wird am Tage vor dem Volkstrauertag und Heldengedenktage hingewiesen werden.

Wegen des polizeilichen Schutzes des Volkstrauertages wird auf die bereits veröffentlichten polizeilichen Anordnungen des Innenministeriums hingewiesen.

Elektrifizierung der Strecke Karlsruhe—Stuttgart

Konstanz, 22. Febr. In einer Vollversammlung der Konstanzer Industrie- und Handelskammer hielt der Präsident Dr. K e n t r u p - K a r l s r u d e einen Vortrag über die Wirtschaftslage Badens. Dabei sagte er u. a., daß die Eisenbahnstrecke Karlsruhe—Stuttgart und ebenso die Strecke der Hüllentalbahn (Donauerschlingen—Freiburg i. Br.) elektrifiziert werde, wobei die Hüllentalbahn als Versuchsstrecke gelte. Je nach dem Ergebnis werde die Elektrifizierung der Schwarzwaldbahn Offenburg—Konstanz folgen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Anfall der Dichterin Ricarda Huch. Die Dichterin Ricarda Huch, die seit einiger Zeit in Heidelberg wohnt, erlitt beim Aussteigen vor der Haustür einen Oberschenkelbruch. Der Zustand der 73-jährigen gibt, wie wir hören, zu Bedenken keinen Anlaß. Ricarda Huch befindet sich in ihrer Wohnung.

Japanisches Marineflugzeug an einem Felsen zerbricht. Wie aus Seoul (Korea) gemeldet wird, kam es bei dem Flug eines aus Khabarovsk stammenden japanischen Marineflugzeuges zu einem schweren Unglücksfall. Ein Flugzeug raste infolge des Nebels gegen einen Felsen und zerbrach. Von der aus 6 Marineoffizieren bestehenden Besatzung wurden 5 getötet und einer schwer verletzt.



Heute VDM-Opfertag

Die Farbe der Treue

Freitag, den 23. Februar, ist zweiter Opfertag des VDM für das Winterhilfswort. Am ersten Opfertag haben 500.000 Schüler und Schülerinnen im Reich blaue Korndolmen verkauft, jeder trug sie im Knopfloch es war ein richtiger „Korndolmenstag“. Der zweite Opfertag soll ein „Tag des blauen Wimpels“ werden. Dieser blaue Wimpel ist seit jeder der Wimpel des VDM. Er wird aus weisem Grunde ein Abzeichen schmücken, das die jugendlichen Helfer des VDM am zweiten Opfertag verkaufen. Der Erfolg der Korndolme durch die Wimpelaktion ist nicht nur aus Gründen der Jugendmoralität erfolgt. Man wollte freilich auch vermeiden daß wohlbehütete alte Korndolmen am zweiten Tag in totenähnlichem Glanz erstrahlen. Diese Gefahr durfte man aber nicht zu hoch einschätzen. Wichtiger war die aufläuternde Wirkung dieses Wimpels. Am ersten Opfertag hat das Volk gewußt, daß es die blaue Korndolme als Sinnbild der Treue trug. Jetzt lehrt die blaue Farbe im Wimpel des VDM wieder und das Volk soll wissen: auch dieser Wimpel ist ein Sinnbild der Treue, einer Treue, die sich bewährt in jahrzehntelangem Wirken für die Erhaltung deutschen Kulturgutes, deutscher Sprache, deutschen Volkstums im Auslande, und die sich jetzt bewährt in der Kampflinie des Winterhilfsworts, in der geistlichen Bewirkung deutscher Volksgemeinschaft.

Konfirmanden 1934

Altensteig-Stadt

- Karl Fries, Pflegejohn des Oberschaffners i. R. Johannes Bauer.
- Heinrich Hartmann, S. d. † Pol.-Wachtmstrs. Joseph Hartmann.
- Karl Stämpert, S. d. Pfästerermeisters Jakob Stämpert.
- Karl Henßler, S. d. Kraftwagenführers Karl Henßler.
- Eugen Schuh, S. d. Weidenwärters Jakob Schuh.
- Hans Waidelich, S. d. Schreiners Fritj. Waidelich.
- Erich Metzger, S. d. Bankbeamten Martin Metzger.
- Friedrich Wucherer, S. d. Kaufmanns Gustav Wucherer.
- Wilhelm Luz, S. d. Metzgermeisters und Gastwirts Christ. Luz.
- Albert Schmidt, S. d. Portiers Adolf Schmidt.
- Robert Rommenden, S. d. † Schlossers Emil Rommenden.
- Paul Birkle, S. d. Anna Birkle.
- Karl Pfeifle, S. d. Schreiners Jakob Pfeifle.
- Ernst Rühle, S. d. Lokomotivführers Jakob Rühle.
- Ernst Müller, S. d. Postkraftwagen-Führers Mich. Müller.

- Friedrich Dürrschnebel, S. d. Metzgermeisters und Adlerwirts Friedrich Dürrschnebel.
- Ursula Leuze, I. d. Hauptlehrers Rudolf Leuze.
- Elfriede Bajer, Pflege Tochter des Gastwirts Ludwig Kappler zum Grünen Baum.
- Martha Bauer, I. d. Silberarbeiters Friedrich Bauer.
- Helene Theurer, I. d. Schreiners Karl Theurer.
- Mina Roh, I. d. Küfermeisters Gottfried Roh.
- Frida Braun, Pflege Tochter des Tagl. Christian Henßler.
- Emilie Stoh, I. d. Gipsermeisters Emil Stoh.
- Frida Gudelberger, I. d. Gerbers Wilhelm Gudelberger.
- Martha Hügel, I. d. Tagelöhners Andreas Hügel.
- Elise Stidel, I. d. Silberarbeiters Daniel Stidel.
- Maria Dengler, I. d. Schreiners Gottlieb Dengler.
- Rosemarie Mutzler, I. d. Städt. Forstmeisters Wilhelm Mutzler.
- Gertrud Köhler, I. d. Buchbindermeisters Wilhelm Köhler.
- Helene Henßler, I. d. Sattlermeisters Wilhelm Henßler.
- Bera Mödel, I. d. Schleifermeisters Rudolf Mödel.
- Maria Brodbeck, I. d. Oberlandjägers Johann Brodbeck.
- Emma Löffel, I. d. Malermeisters Wilhelm Löffel.
- Emma Bauer, I. d. † Tagelöhners Karl Bauer.
- Annelotte Moser, I. d. Metzgermeisters Ernst Moser.

Konfirmanden in der Methodistenkirche

- Walter Richter, S. d. Lokomotivführers Bernhard Richter.
- Emma Seeger, Tochter des Johannes Seeger.

Kommunikanten

- Herbert Haug, S. d. Bautechnikers Karl Haug.

Buntes Allerlei

Ein ganz Schläuer

§ In einer Gemeinde des Allgäus machte sich ein Einwohner, nebenbei Jagenzüchter, bei der Kälte in letzter Zeit Gedanken und Sorgen, wie er seine jungen Kaimel am besten unbeschadet über den Frost durchbringen könnte. Jedenfalls ist er mit diesen Sorgen ins Bett gegangen und hat sich möglicherweise auch in der Nacht damit beschäftigt und dabei einen glücklichen Einfall bekommen. Was dem Menschen recht ist, ist schließlich in diesem Fall den Hagen billig. Wozu hat man denn eine Bettlatsche? Die geistreiche Idee wurde alsbald verwirklicht, indem der Hagenfall mit einer Bettlatsche geheilt wurde. Am andern Morgen gab es dann geschmorten Jungantilopen.

„K a s e w e i ß.“ Vaterle, Mutter hat gesagt, ich würde genau so naseweiß werden wie Du.“ — „So, das ist ja unglücklich!“ — „Habe ich auch gesagt, Deine Kase ist ja blau!“

Rekte Nachrichten

Furchtbares Eiserhüttdrama — Ein Toter, zwei Schwerverletzte

Berlin, 22. Februar. Der erst vor etwa acht Tagen aus dem Zuchthaus entlassene frühere Zuhälter Gustav Schulze schloß auf offener Straße den 22jährigen Herbert Stapel, in dem er keinen Nebenbuhler erdachte, nieder. Dann stürzte er in ein Lokal, in dem sich seine Geliebte, eine geschiedene Frau Elsa Winkler, befand und schloß sich mit ihr in einem Nebenzimmer ein. Einige Sekunden später trachten erneut Schüsse. Bei der gewalttätigen Deffnung der Tür fand man beide mit schweren Schußverletzungen auf. Auf dem Transport ins Krankenhaus starb die Winkler.

Drei Schußbündler zum Tode durch den Strang verurteilt Zwei Begnadigungen

Linz, 22. Februar. Das Linzer Standgericht hat am Donnerstagabend drei Schußbündler, die während des Aufstandes am 12. ds. Mts. einen Oberleutnant des Bundesheeres und zwei Alpenjäger ermordeten, zum Tode durch den Strang verurteilt. Nach der inzwischen erfolgten Aufhebung des Standgerichts ist das Urteil auf Grund der Regierungsverordnung erfolgt, nach der Nord, Brandstiftung und offene Gewalttätigkeit mit dem Tode bestraft werden können. Das Urteil ist bereits an einem der Schußbündler vollzogen worden; die beiden anderen sind zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Deutsche Parteien im Memelgebiet verboten

Kowno, 22. Februar. Wie die Litauische Tel. Ag. meldet, hat der Untersuchungsrichter mit Wirkung vom 22. 2. den beiden deutschen Parteien im Memelgebiet, der sozialistischen Volksgemeinschaft und der Christl. Sozialistischen Arbeitergemeinschaft, ihre Tätigkeit untersagt, da die beiden Parteien das Ziel verfolgten, das Memelgebiet Litauen auf dem Wege eines bewaffneten Aufstandes zu entreißen.

Wunderliches Wetter zur Samstag

Der Hochdruck ist von Großbritannien nach Mitteleuropa gewandert. Unter seinem Einfluß ist für Samstag zeitweilig aufheiterndes, vorwiegend trockenes, tagsüber ziemlich mildes Wetter zu erwarten.

Ge storben

Kohrdorf: Elisabeth Kempf, 67 J. a.
Fronsdorf: Johann Georg Dingler, Hirschwirt und Gemeinderat, 56 J. a.

Nationalsozialisten auf zum Gauparteitag nach Stuttgart Fahrt mit Sonderzug

Benützen Sie meine

Weißer Woche

Sie kaufen sehr vorteilhaft:

- 8 m ungeb. Damast, gute Qual. v. Mk. 6.— an
- 8 m geb. Damast, gestreift, v. Mk. 7.30 an
- 8 m geb. Damast, gebäumt, v. Mk. 8.— an
- 82 cm brt. geb. Haustuch, d. m v. Mk. —.50 an
- 150 cm brt. geb. Haustuch, „ „ v. Mk. —.95 an

Bettfedern
in allen Preislagen

Christian Schwarz,
Nagold, Bahnhofstraße und Marktstraße.

W. Fortamt Platzgrafenweiler

Belg Holz - Verkauf

Am Montag, den 5. März 1934, nachm. 2 Uhr in Platzgrafenweiler im „Schönon“: Km. Bu: 37 Schr., 168 Klobh., 2 Prgl., 131 Anbr.; Nadelh.: 6 Andr.-Spälter, 394 Anbruch. Losverzeichnisse durch die Fortdirektion, O.L.H., Stuttgart-W.

Schülerranzten
Rucksäcke
Tornister
Brotbeutel
Feldflaschen
Brustbeutel

empfehlenswert
M. Brenner
Sattler - Tapezier
Altensteig

.....und zur nächsten Wäsche:

Dr. Thompson's Seifenpulver

unschädlich, ergiebig
sparsam im Gebrauch

Vernecht.

Samstag und Sonntag

Mebelfuppe

wozu höflichst einladet

Rühle zum „Waldhorn“.

Die neueste Nummer des illustrierten Brobach'er:

„Württemberg, eine Kraftzelle deutschen Lebenswillens“.
Preis 20 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold.

Im Rahmen des Heldengedenktags läuft der Film:

„Die letzte Kompagnie“

Ein Film aus den Tagen von Jena und Auerstädt.

Vorstellungen:

- Samstag abend 8.30 Uhr
- Sonntag nachmittag 3 Uhr
- Sonntag abend 8.30 Uhr

JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

Eine neue Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

neue

KORALLE

für

20 Pf.

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reise Freude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 20 Pf. die neue „Koralle“ bei:

Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold

Bödingen — Trossingen.

Nachhochzeit.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 25. Februar 1934
im Gasthaus zum „Rappen“ in Bödingen stattfindenden Nachhochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Hans Schaible
Sohn des
Johs. Schaible

Emma Birk
Tochter des
Chr. Birk

Uns drückt nichts — — —
uns zwickt nichts — — —
darum sind wir stets guter Laune

In unserem guten, bequemen **Blegle**
Mutter sagt: Die Anschaffung von **Blegle**-Kleidung lohnt sich doppelt!

Reinhold Hayer

